

Henri de Toulouse-Lautrec

Petite fille anglaise (Miss Dolly), 1899

Lithographie auf Velin, 49,0 x 32,1 cm

Vorder- und Rückseitenbefund siehe zugehöriges Object Record Excerpt.

Provenienz:

Künstlernachlass

(...)

Spätestens 11. November 1989: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Die Eintragung des Werkes auf lostart.de erfolgte am 23.03.2016.

Die Veröffentlichung des Object Record Excerpts erfolgte am 18.07.2016.

Der Forschungsbericht wurde auf Grundlage hochauflösender Aufnahmen des Kunstwerks angefertigt.

Das Werk mit Lostart-ID: 533110 ging mit zugehöriger Dokumentation am 25.09.2018 in das Review-Verfahren, welches am 09.10.2018 geschlossen wurde. Die eingereichten Anmerkungen der Review Experts wurden berücksichtigt.

Die Lithographie ist in allen vier Werkverzeichnissen enthalten. Loys Delteil (Nr. 274) und Jean Adhémar (Nr. 367) führen eine geringe Anzahl von Abzügen an. Bei Wolfgang Wittrock (Nr. 324) und Götz Adriani (Nr. 351) ist von circa 20 Exemplaren die Rede.

Der unten links aufgebrachte rote Stempel [Lugt 1338] weist es als Nachlass des Künstlers aus.

Zu welchem genauen Zeitpunkt und unter welchen Umständen das Werk schließlich in den Besitz der Familie Gurlitt gelangte, konnte bislang nicht nachvollzogen werden. Ein erster Beleg für das Blatt findet sich im schriftlichen Nachlass auf einer von Cornelius Gurlitt angefertigten und auf den 10. November 1989 datierten Liste. Unter der Positionsnummer 26 ist erwähnt: „Lautrec: D 274 (Druck)“. Bei der Bezeichnung handelt es sich um die Referenz zum Werkverzeichnis von Delteil, hier ist die Lithographie unter der Nummer 274 aufgenommen. In welchem Kontext die mit „Großer Koffer 70 x 50 cm“ bezeichnete Auflistung von 40 Werken erstellt wurde, ist unklar.

Die Provenienz konnte trotz intensiver Forschung nicht aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen.

Nach derzeitigem Kenntnisstand ergibt sich folgende Kategorisierung:

[Die Provenienz des Werkes lässt sich nicht hinreichend klären]

Die Provenienz der Lithographie ist für den Zeitraum zwischen 1933 und 1945 nicht eindeutig geklärt. Derzeit ergeben sich jedoch keine Anhaltspunkte für weitere Recherchen.

Rechte an diesem Bericht

Sämtliche Rechte an diesem Bericht stehen der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste als Träger des Projekts „Provenienzrecherche Gurlitt“ zu.

Haftungsausschluss

Gegenstand der Untersuchung durch das Projekt „Provenienzrecherche Gurlitt“ als Benachfolgung der Taskforce Schwabinger Kunstfund war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerks. Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu rechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Soweit insbesondere einzelne Personen als Nachkömmlinge bezeichnet werden, ist dies nicht rechtlich bindend. Für Folgerungen, die von Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.

Erstrebt wurde die größtmögliche Zuverlässigkeit und Genauigkeit der in diesem Bericht enthaltenen Informationen.

Es wird keine Haftung übernommen, insbesondere für die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen; die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials; die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen; die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen, die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler und/oder den Wert des Kunstwerks.

Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Auffinden neuen Quellenmaterials, das zu einer Neubewertung der hier gefundenen Ergebnisse führen könnte, nicht ausgeschlossen werden kann. Zusätzliche Informationen, welche die Provenienz des Werks weiter aufklären (könnten), werden gerne entgegengenommen.